

Stettiner Zeitung.

Das Prätendententhum

kann je nach den Umständen einen sehr verschiedenen Charakter annehmen, je nach dem es auf eine bedeutende Persönlichkeit repräsentirt wird oder in einer nur äußerlich unterbrochenen Innigkeit und Gemeinsamkeit der dynastischen und Volksinteressen wurzelt. In solchen Fällen bleibt es eine permanente Gefahr und selbst wenn die neue Herrschaft stark genug ist, sich ihrer zu erwehren, wird man ihm Achtung und Theilnahme nicht versagen und die Elegie, welche Ruinen mit ihrem zauberischen Licht verklärt, wird auch ihm ihre Kränze nicht vorenthalten.

Das Welfenthum aber hat seinen Homer nun in einem Bernhard Fischer finden können und während es niemals eine Gefahr für Preußen ist und werden kann, ist es zu einer Verlegenheit derjenigen Staaten geworden, deren Gastfreundschaft es in Anspruch genommen hat; eine Verlegenheit für Oesterreich ebenso sehr, wie für Frankreich.

Welche Sympathien das Welfenthum in Hannover auch hinterlassen haben mochte und sie waren stark genug, um selbst durch die Erkenntnis nicht altert zu werden, daß König Georg in unheilvoller Verblendung sich sein Schicksal selbst zugezogen habe — dem Stoß konnten sie nicht widerstehen, als man erfuhr, daß das Welfenthum um des dynastischen Interesses Willen sich der nationalen Entwicklung widersetze, durch Vuhlen mit dem Auslande der nationalen Ehre zu nahe trat, und selbst die persönliche Würde kompromittirte, indem es gegen die neue Herrschaft konspirirte, während es zugleich von demselben in überschwänglicher Weise abfinden ließ.

Das Welfenthum hat viel Geld vergeudet, um mittels der Presse auf die öffentliche Meinung zu wirken; es hat Zeitungen gegründet, Korrespondenten bezahlt, Brochüren fabriziren lassen und an B. Fischer auch einen Porten gewonnen; aber wenn es auch die Welt mit falschen Nachrichten und verkehrten Insinuationen überschwemmte, so konnte es doch das Eindringen der Wahrheit nicht verhindern, daß es nur auf Kosten Deutschlands sich restauriren könne.

Mit der Erkenntnis dieser Wahrheit ist dem Welfenthum die Wurzel selbst in Hannover abgegraben worden; es hat aufgehört, eine Gefahr für Preußen zu sein und wurde eine Verlegenheit für Oesterreich, welches die Thorheit von Hiesing über sich ergehen lassen muß und für Frankreich, welches die welfische Legion auf dem Hals hat, ohne daß ihm die Nation diese Abspaltung zum Verdienst anrechnet; ebenso steht die französische Regierung in ziemlich Verlegenheit vor der Interpellation Jules Favre's, durch welche sie genöthigt werden kann, entweder sich zu Absichten zu bekennen, welche mit der eben befundenen Friedens-Politik im Widerspruch stehen; oder ein fremdes Vertrauen getäuscht zu haben. — Und in gleicher Weise sucht Oesterreich mit dem Wiener Schützengilde eine Verlegenheit heranzuziehen, deren Gefahr die österreichische Presse zum Voraus benutzirt, und Verantwortlichkeit abzulehnen.

Sie benutzirt die Absichten, welche dem Bundesgötzen eine gegen die durch die Thatfachen bestimmte deutsche Entwicklung gerichtete feindliche Tendenz geben wollen und gibt ziemlich zu verstehen, daß es Hiesinger Politik ist, welche diese Absichten bestimmt und Hiesinger Geld, welches die Toaste bezahlen wird. „Das aber — sagt eines dieser Organe — das würde eine schöne Auflösung deutscher Georgenschaft und Brüderlichkeit abgeben, wenn den anwesenden norddeutschen durch einen plumpen hannöverschen Trinkspruch ein hartes Urtheil über die preussische, oder vielmehr die Politik des deutschen Nordens die Freude am Feste vereiteln würde!“

Das sind die Resultate der welfischen Agitation: Zerstörung der Sympathien des Heimatlands und Mißbrauch der Gastfreundschaft, welche die Ausübung derselben zu einer drückenden Last macht!

Solche Erfolge sind vernichtendere Strafurtheile, als irgend ein Gericht verhängen kann; aber die Weltgeschichte ist ja auch das Weltgericht und wenn sie diesmal sehr rasch gerichtet hat, so wird man sich aber erinnern müssen: daß die Todten auch sehr schnell reiten.

Dem Welfenthum aber saß der Tod im Herzen, schon damals, als es bei Langensalza zu singen vermeinte.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Das Handelsministerium hat nunmehr, wie die „B. B. Z.“ meldet, den veränderten Operationsplan des Gründungs-Comitês der Berliner Nordbahn genehmigt, nach welchem das ganze Unternehmen, um die Geldbeschaffung zu erleichtern, in drei Abtheilungen zur Ausführung kommen soll. Zuerst, und zwar sobald als thunlich, soll mit einem Kapital von 4 1/2 Mill. Thlr. (davon 2 1/2 Stamm-Prioritäten) die Strecke über Tegel nach Oranienburg und von da aus zwei Flügel bis Neu-Ruppin und bis Zehdenitz über Ströhlitz nach Neubrandenburg oder Mülla wieder in Angriff genommen werden, wenn die Regierung von Mecklenburg-Ströhlitz der Gesellschaft den Rest ihrer auf diese Abtheilung entfallenen Stammaktien zum Pari-Course abgenommen haben wird, wozu die Unterhandlungen eingeleitet sind. Für die dritte und größte Abtheilung von Neu-Ruppin über Wittstock und Plaue nach Kleinen (resp. Lübeck und Kiel) soll die Konzession erst dann in Aussicht gestellt werden, nachdem die erste Abtheilung im Bau begonnen sein wird.

Der Artikel 4 der Bundesverfassung überweist unter No. 13 der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes „die gemeinsame Gesetzgebung über das Obligationenrecht, Strafrecht, Handels- und Wechselrecht und das gerichtliche Verfahren.“ Auf Grund dieser Bestimmung hat der Reichstag in seiner Sitzung vom 18. April

d. J. beschlossen: den Bundeskanzler aufzufordern, Entwürfe eines gemeinsamen Strafrechts und eines gemeinsamen Strafprozesses, so wie die dadurch bedingten Vorschriften der Gerichts-Organisation baldmöglichst vorbereiten und dem Reichstage vorlegen zu lassen. Nachdem in Folge des Art. 61 der Bundesverfassung das in Preußen geltende Militärstrafrecht durch Verordnung vom 29. Dezember 1867 auch in den übrigen Bundesstaaten eingeführt worden, ist wegen des nahen Zusammenhanges zwischen dem Militärstrafrecht und dem bürgerlichen Strafrecht die Konfirmation des letzteren zu einem dringenden Bedürfnis geworden. Auch erscheint die Begründung eines einheitlichen materiellen Strafrechts verhältnismäßig leicht, weil dasselbe von partikularen Verschiedenheiten und eigenthümlichen Rechtsinstitutionen nur in geringem Maße abhängig ist. Ähnliches gilt von dem Strafprozessrecht, wiewohl das letztere mit dem Civilprozessrecht und der dadurch bedingten Gerichtsverfassung nicht außer Zusammenhang steht, weshalb der Entwurf der gemeinsamen Strafprozess-Ordnung nicht vor Vollendung der gemeinsamen Civilprozess-Ordnung abzuschließen ist. In Betreff der vorbereitenden Schritte erscheint dadurch eine Abweichung von dem für die Civilprozess-Ordnung beschlossenen Verfahren geboten, daß es für das Strafrecht an Entwürfen fehlt, welche den kommissarischen Beratungen mit Erfolg zum Grunde gelegt werden könnten, und daß deshalb mit der Ausarbeitung solcher Entwürfe begonnen werden muß. Der Ausschuss für Justizwesen hat daher bei dem Bundesrathe beantragt: „Der Bundesrath wolle beschließen: den Bundeskanzler zu ersuchen, den Entwurf a. eines gemeinsamen Strafgesetzbuches, b. einer gemeinsamen Strafprozess-Ordnung für die Staaten des norddeutschen Bundes und zwar zunächst den Entwurf eines gemeinsamen Strafgesetzbuches auszuarbeiten zu lassen und dem Bundesrathe zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen.“ Der Bundesrath hat diesen Antrag in der Plenarsitzung vom 5. Juni d. J. zum Beschlusse erhoben.

Zur Wiederaufnahme der Vermessungen an der Nordsee sind der Aviso „Corely“ und das Dampfschiff „Vasillat“ in Dienst gestellt, außerdem wird zu gleichem Zweck für die Bothen ein Privattendampfer und nöthigenfalls ein kleines Segelschiff gemietet werden. — Das Dampfschiff „Delphin“, welches bestimmt ist, an Stelle des zurückgekehrten und außer Dienst gestellten Dampfschiffes „Sib“ nach dem Mittelmeer zu gehen, ist ebenfalls zu diesem Behufe in Dienst gestellt. Die Vermessungen werden von dem Korvettenkapitän Grapow geleitet werden.

Bremen, 9. Juli. Bei der Einbürgerung des Seefischfanges mit dem Grundmaße in Norddeutschland hat bekanntlich der Wunsch, der Kriegsmarine eine Schule erprobter Seeleute zu verschaffen, seine Rolle gespielt. Wenn darin aber vielleicht der höchste Werth solcher Unternehmungen liegt, so ist es auch ihre wesentlichste Schwierigkeit. Wenigstens lernt die hiesige Seefischerei-Gesellschaft es so kennen. Weder der durchschnittliche Stand der Preise, noch die Wette und Sicherheit des Abzuges, lassen vom Standpunkte der Gesellschaft angesehen, viel zu wünschen übrig. Hier in der Stadt sind zu den neuen eleganten Fischläden, die schon länger bestehen, neuerdings eisgefüllte Fischwagen gekommen, welche die frische Waare jeder Morgen durch die Straßen der Wohnungs-Vorstadt spazieren fahren und so die Nachfrage steigern. Aber mit dem Fange hapert es noch: wo nicht ein erfahrener englischer Fischer auf dem Schiffe ist und die Leute zu angespannter Thätigkeit anhält, bleiben die heimgebrachten Ladungen klein. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist nun gestern vom Vorstande beschlossen worden, das angenommene Prinzip der Löhnung durch Antheile am Reinertrage ineküfliche strenge durchzuführen, d. h. nicht länger ein gewisses Minimum von Lohn zu garantiren. Im Anfange mußte man so verfahren, um nur überhaupt für die rasch steigende Zahl der Gesellschafts-Mitglieder — gegenwärtig sechszehn — Mannschaften zu bekommen. Jetzt, wo die vorhandene Mannschaft leidlich eingeübt ist, und selber weiß, wie viel für das Ergebnis des Fanges von ihren Anstrengungen abhängt, mag die Anwendung des englischen Prinzips in seiner Reinheit an der Zeit sein. Für die Uebergangszeit soll die Mannschaft fünf Achel des Reinertrages bestehen, später und auf die Dauer die Hälfte. Das Affekuranz-Risiko wird die Gesellschaft in Zukunft voraussichtlich selbst tragen, der Ermächtigung des Vorstandes durch die General-Versammlung gemäß.

Ausland.

Wien, 12. Juli. Es ist vorläufig wohl überflüssig, die Frage zu untersuchen, ob die Regierung den Bischöfen die Theilnahme an dem allgemeinen Konzil gestatten soll oder nicht, und ich höre auch, daß sie bis jetzt diese Frage noch gar nicht in Erwägung gezogen hat. Voraussetzlich wird sie übrigens, wenn das Konzil überhaupt zu Stande kommt, dem Erscheinen der Bischöfe nicht in den Weg treten. Daß England sich mit Oesterreich und Italien in Verbindung setzen will, um sich mit diesen beiden Mächten darüber zu verständigen, welche Haltung gegenüber der Herausforderung des Vatikan zu beobachten sei, ist einfach eine Erfindung. Was Rußland betrifft, so hat dieses sich nach dem Bekanntwerden der Einladung zum Konzil darüber keinen Zweifel auskommen lassen, daß es den Bischöfen in Polen die Theilnahme an demselben nicht gestatten werde. — Der Kaiser ist gestern nach Pisch abgereist und Baron Veust geht morgen auf vier Wochen nach Gastein. Sektionschef Hofmann und Sektionsrath Werner begleiten den Reichskanzler, der sich übrigens im Laufe des Monats August ebenfalls nach Pisch begeben wird. — Am Festplatz im Prater legt man so eben die letzte Hand an die riesigen Bauten, und Festhalle, Schießstand und Gabentempel werden in einigen Tagen vollendet sein. Die Theilnahme verspricht eine großartige zu werden. Bei der Westbahn sind zwölf Separatzüge, bei der Nordbahn acht angesetzt. Die Dampfschiffahrt-

Gesellschaft kann nicht Schiffe genug aufstreiben, um allen Anforderungen zu genügen. In weitester Ausdehnung steht die Südbahn die Extrazüge in Bewegung. Täglich verkehren fünfzehn Bergnügungszüge zwischen Wien, Baden und Böslau und vier Züge zwischen Wien und Mürzzuschlag. Für den Komfort auf dem Festplatz ist gesorgt durch Einrichtung einer riesigen Festschiffhalle, einer Schwimmschule mit Doucheapparaten, einer großen Wechselstube, eines Postamts, eines Telegraphen-Bureaus, eines Lesesalons etc. Unter den Rednern, die sich bis jetzt gemeldet haben, befinden sich Heinrich Laube, James Fazy aus Genf, Reichbauer aus Graz u. s. w. — Die in Masse ankommenden Schützen werden auf den Bahnhöfen von Mitgliedern der Empfangskomitês und mit Musik begrüßt und in ihre Wohnungen geleitet. Im großen Festzuge werden zwanzig Musikpöppel eingereiht.

Paris, 13. Juli. Es hat den Anschein, als ob in diesem Augenblicke eine ziemlich ernstliche Spannung zwischen der französischen Regierung und dem heiligen Stuhle herrsche. Der „Salut Public“, das hochoffizielle Organ in Lyon, bringt heute Kommentare zu der Rede des Herrn Baroche im gesetzgebenden Körper, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen und zugleich höchst merkwürdige Details über die Beziehungen zwischen Rom und Paris so wie über die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf das bevorstehende Konzil bringen. Das Blatt bemerkt zuerst, die hiesige Regierung habe sich nur mit äußerster Widerstreben zu der zweiten römischen Expedition entschlossen, so, die Flotte sei nach ihrem Auslaufen aus Toulon noch einmal zurückgerufen worden, habe aber wegen des Nebels die betreffenden Signale nicht bemerkt. So wären die französischen Truppen im Kirchenstaate gelandet und hätten Rom erobert; aber der Paps habe nicht die mindeste Erkenntlichkeit für diese Dienste gezeigt und vor Allem die inneren Reformen bewirkt, welche das Lullien-Kabinet immer und immer wieder auf das dringlichste gefordert. Fünf Millionen Franken habe das Kaiserreich für die Befestigung von Rom ausgegeben, acht Millionen für diejenigen von Civita-Vecchia; der Paps indeß habe sich begnügt, die „großen Dinge“ von Belagerungsgeschützen zu betrachten, und dabei geäußert: „Wir brauchen Frankreich hierfür keinen Dank zu wissen, denn es hat doch Alles im eigenen Interesse gethan.“ Sattiges, der französische Gesandte, werde in Rom keineswegs freundlich behandelt. So weit gehen die Mittheilungen des „Salut Public“ über die Vergangenheit, die einer förmlichen Anklageschrift gegen die Kurie nicht unähnlich sehen. Ueber das Konzil wies das französische Regierungsorgan Folgendes zu melden. Der heilige Stuhl beabsichtigt, den Grundsatz von der Unfehlbarkeit des Paps als Dogma durch die Kirchenversammlung verurtheilen zu lassen. Dagegen hat auf besonderen Wunsch des Kaisers der Bischof Maret von Surat im Vereine mit zehn bis zwölf gallicanisch gesinnten Kollegen einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, der auf nichts Anderes als die Einführung des parlamentarischen Regimes in der Kirche hinausgeht. Es soll dem Paps eine ständige Kommission von Prälaten zur Seite gestellt werden, um ihn fortwährend mit Rath und That zu unterstützen. Gegen Ende der vergangenen Woche sei nun der Bischof nach Fontainebleau gereist, um dieses Projekt dem Kaiser zur Genehmigung zu unterbreiten.

Die „Patrie“ sieht die spanischen Zustände in rosigem Lichte und man möchte glauben, es handle sich um eine ganz unbedeutende Bewegung, und begreift nicht, wozu denn all die raschen und harten Maßregeln, welchen die „Patrie“ selber ihre Bewunderung nicht versagen kann. Briefe aus Madrid theilen anders. Die Regierung hat sich genöthigt gesehen, die Marine-Infanterie aufzulösen, und nach der allerdings selten zuverlässigen Epoque wäre Katalonien in Belagerungszustand versetzt und die Garnison von Saragozza nach Alt-Castilien geschickt worden. Wie man aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, ist die Königin in solcher Angst, daß sie zu jeder Gewaltmaßregel ihre Zustimmung ertheilt. Die Verbannung des Herzogs und der Herzogin von Montpensier mußte ihr aber so zu sagen entrispen werden. Der Herzog lebte bekanntlich mit seiner Frau in Sevilla und er war seit 1864 gar nicht in Madrid gewesen, bis zum verfloffenen Mai, wo die Herzogin auf dringende Bitte der Königin nebst ihrem Manne nach der Hauptstadt gekommen war. Die Beiden blieben acht Tage im Schlosse und lebten ganz ausschließlich ihren Familien-Verhältnissen. Im Jahre 1866 war die Herzogin, obgleich noch schwanger, nach Madrid gegangen, um die Königin zu beschwören, sich durch die gefährlichen Rathschläge der Reaktion nicht zu weit fortziehen zu lassen. Sonst hat sie sowohl als ihr Mann sich jeder politischen Kundgebung enthalten. Man ist in Madrid, wie es scheint, überrascht von der Ausfühungs-Maßregel um so mehr, als die Regierung Stillschweigen über die Ursachen dieser ihrer Verordnung beobachtet.

Der Fürst von Beauveau, welcher durch einen Zufall (ein Revolver in seiner Tasche ging los) getödtet worden, wollte diese Schießwaffe dazu benutzen, um seine Schwägerin zu einem Schritte zu nöthigen, dessen sie sich bis dahin gewarigert. Der Fürst war bei der Polizei angegeben und diese hatten Agenten zu seiner Verhaftung ausgesandt. Die Spürhunde verloren ihn aber aus dem Gesichte und dies kostete ihm das Leben.

Neapel, 8. Juli. Die Nachrichten aus Sizilien lauten fortwährend ungünstig. General Medici ist wie ein Fürst daselbst empfangen worden, und Herr Magny, ehemals Direktor der Präfektur von Florenz und Neapel, ist ein tüchtiger Kopf, aber die Neapolitaner fangen bereits an, zu murren. Man schreibt mir, daß man gegen 9 Uhr es nicht mehr wagt, auf die Straße zu gehen. Die Verbrecher entspringen massenhaft den Gefängnissen, und es gelingt nur zum Theil, ihrer wieder habhaft zu werden. Sie flüchten sich nach Amerika oder verbergen sich im Lande.

Andri, der von einem Staatsknecht entflohen, nachdem er fünfmal zur Galeerenstrafe verurteilt worden ist, der Thäter des berühmten Einbruchs in der Bank von Paroli, wurde in Amerika von einem italienischen Polizei-Agenten gesehen. Letzterer wurde schon einen Tag nachher ermordet, und man glaubt, Scenen aus Balzac's Roman „Die Dreizehn“ zu erleben, wenn man sieht, was hier vorgeht. In Messina ist die Unsicherheit so groß, wie in Palermo. Innerhalb zweier Monate sind in der Stadt selber zehn blutige Vorfälle zu beklagen gewesen. Am 2. Juli wurde ein Mann in einem der belebtesten Stadttheile um 5 Uhr Abends von vier mit Masken versehenen Leuten angegriffen. Diese schossen mit Revolvern und Karabinern nach ihm, der bewaffnet war und sich zur Wehr stellte. Die Bewohner der Straße schlossen einfach Fenster und Thüren ihrer Häuser, um den Kampf nicht mit anzusehen.

Pommern.

Stettin, 16. Juli. Am Sonntag früh findet, im Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug, mit den Dampfschiffen „Prinzess Royal Victoria“ und „Berein“ eine Extrafahrt nach Swinemünde statt. Das Dampfschiff „Nisobroy“ fährt nach Wolin, Kammin und Diewenow.

Taschendiebstähle sind jetzt an der Tagesordnung. Gestern sind wiederum drei solcher Diebstähle zur Anzeige gekommen. Einer Schifferin wurde in dem erst gestern erwähnten Ausverkauf Neuenmarkt Nr. 7 ein Portemonnaie mit 4 Thlr., einer anderen Frau auf dem Heumarkt ein solches mit etwa 3 Thlr. und einem Fräulein auf dem Krautmarkt ein Portemonnaie ebenfalls mit 3 Thlr. Inhalt in jedem einzelnen Falle aus der Kleintasche gestohlen. Leider ist es in keinem Falle gelungen, den Dieb oder die Diebin zu ermitteln. — Einem mit seinem Fahrzuge im hiesigen Hafen liegenden Schiffer wurde in der Nacht zum 13. d. Mts. ein circa 80 Klaftern langes Tau im Werthe von 8 Thlr. gestohlen.

Wollin, 15. Juli. Der von den städtischen Behörden seiner Zeit gefasste Beschluß, die Grundsteuer-Entschädigungsgelder vorläufig auf ein Jahr für städtische Zwecke zu verwenden, war von einigen Interessenten in einer Eingabe an den Magistrat angefochten worden. Hierauf abschläglich beschieden, betreten die Petenten den zweitinstanzlichen Beschwerdeweg bei der Regierung. Von letzterer ist nun ein Bescheid eingegangen, dahin lautend: „daß die königl. Regierung keine Veranlassung hätte, den Beschluß der städtischen Behörden, nach welchem die definitive Verwendung der Grundsteuer-Entschädigungsgelder bis auf Weiteres ausgesetzt und die ganze Summe selbst vorläufig zu kommunalen Zwecken verwendet werden sollte, aufzuheben, und zwar um so weniger, als ausschließlich den Stadibehörden die Beschlussfassung über die Verwendung der Entschädigungsgelder gesetzlich zustände.“ — Die in diesem Jahre zu bewirkende Beseitigung der Rohr- und Strohdächer hatte an unserem Orte Massen-Petitionen an die königliche Regierung um Verlängerung des Terms resp. Befreiung von der Verpflichtung zur Umbedeckung hervorgerufen. Wie wir hören, hat nun die königl. Regierung darauf hin verfügt, „daß alle gemeinschaftlichen Besuche abschläglich beschieden werden und es den Bittstellern überlassen bleiben müsse, jeder einzeln eine bestimmte Frist nachzusuchen und dies Gesuch unter Darlegung der einschlagenden Verhältnisse zu begründen, da die königl. Regierung auf jene generelle (allgemeine) Fristbewilligung nicht eingehe.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Das Bundes-Gesetzblatt publiziert das Gesetz über die privatrechtliche Stellung der Genossenschaften, sowie das Gesetz über die Kontrolle des Bundeshaushalts durch die preussische Ober-Rechnungskammer.

Riel, 13. Juli. Das Dampfboot „Spekulant“ ist von der königlichen Marineverwaltung gemietet worden, um bei den Ver-

Das deutsche Sängerverfest in Chicago.

(N. 3.) In den Tagen vom 16. bis 21. Juni hat in Chicago das sechszehnte Bundesfest des deutschen Sängerverbands in Nordamerika stattgefunden, und es verlohnt sich wohl der Mühe, diesen eigenthümlichen Ausdruck deutschen Geisteslebens auf fremdem Boden in seinen hervorragendsten Momenten näher zu betrachten.

Der Zuschnitt des Festes war ein großartiger. Chicago, die mächtig aufblühende Hauptstadt des Westens, deren schnelles Wachsen selbst in Amerika staunende Bewunderung erregt, die sich selbst mit Stolz die schöne Gartenstadt am Erie-See nennt, wollte auch in den äußerlichen Nachahmungen des Festes herstellern und zugleich dem Feste eine strenge Organisation geben, die es vor dem Fall in allzugroße Gemüthlichkeit bewahren sollte. Dies ist denn auch vortrefflich gelungen. Die bisher vielfach verfeindeten Gesangsvereine ließen alle Zwistigkeiten fallen und bildeten unter dem Vorsitz von Walatka ein Gesamt-Comité, dem sich ein schwedischer Gesangsverein angeschlossen. Von außerhalb kamen 61 Vereine mit fast 2000 Sängern, die Zahl wäre noch größer gewesen, wenn nicht zu gleicher Zeit in Pittsburg und Milwaukee kleinere Vortragsfesten abgehalten worden wären. Auch an fünfundsiebzig Städte Deutschlands erglängen die Einladungen und zum ersten Mal haben sich deutsche Sängervereine zu einer Festreise über den Ocean entschlossen. Die Zahl derer, welche sich ursprünglich dazu bereit erklärten, war eine nicht unbedeutende, da das Fest aber um vier Wochen früher abgehalten wurde, als der erste Prospekt besagte, so waren es schließlich nur 11 Mann, welche die Wallfahrt angetreten haben: 3 aus Berlin, je zwei aus Hamburg und Köln, je einer aus Dresden, Baden, Mainz und Münster. Der Weg unserer Landvolkeute von Newyork bis Chicago gleich einem Triumphzuge. An Einsegnungen aus Deutschland, Tonstücken, Liedern, Hymnen, Kantaten, Festgrüßen in Vers und Prosa, Briefen und Telegrammen hat es tagelang nicht gefehlt, ein besonderes Verdienst hat sich der Dichter Müller von der Berka durch die Herstellung eines regen Verkehrs zwischen den deutschen Sängervereinen der beiden Welttheile erworben; ein von ihm gedichteter und von dem alten Reichardt, dem Komponisten des deutschen Vaterlandsliedes, komponirte Festgruß hat, wie eine von Ritterhaus in Köln übersandte poetische Ansprache außersündliche Freude erregt.

Das Fest zeigte in seinen Grundzügen selbstverständlich eine ausgesprochenen Patriotismus mit unserer Volkstheorie. Die

messungen in der Nordsee verwandt zu werden; dasselbe ist heute durch den Kanal dahin abgegangen.

Koblenz, 15. Juli. Der König beehrte gestern, von Ems kommend, das zum Besten der durch Hagelschlag beschädigten Grundbesitzer des Rheinstromes von dem hiesigen Zweigverein des vaterländischen Frauenvereins veranstaltete große Militär-Konzert auf der hiesigen Heilandsthal Laubach mit seiner Gegenwart. Er wurde vom Publikum enthusiastisch empfangen.

Dresden, 15. Juli. Die Kaiserin von Rußland ist heute morgen hier durchpassirt. Dieselbe begiebt sich über Riesa und Chemnitz nach Ritschen.

Wien, 15. Juli. Heute findet unter dem Vorsitz des von Jöchl zurückgekehrten Kaisers ein Ministerrath statt. Beratungsgegenstände sind die von der Wehrkommission des ungarischen Reichstages gewünschten Abänderungen des Wehrgesetzes, sowie die definitive Feststellung des von dem Kaiser fortan zu führenden Titels. — Zwischen der österreichischen und der serbischen Regierung finden gegenwärtig Verhandlungen statt, behufs Abschlusses eines Vertrages, durch welchen administrative Angelegenheiten, besonders die der Konsulargerichte, geregelt werden sollen.

— Die amtliche „Wiener Zeitung“ publizirt die Kaiserliche Sanktion des Gesetzes betreffend die Einführung einer neuen Advokatenordnung, und des Gesetzes, wodurch der Finanzminister zum Abschluß eines Uebereinkommens mit dem ungarischen Ministerium bezüglich der Stempelgebühren und des Tarifes ermächtigt wird.

Wesb, 14. Juli. Die in Ungarn verhafteten Serben werden hier vor Gericht gestellt werden.

Paris, 14. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sagte der Kriegsminister Niel, daß es unklar sein würde, die sechs großen Militärkommandos aufzuheben. Es sei notwendig, die Armee schnellstens vom Friedensfuß auf Kriegsfuß bringen zu können. Gegenwärtig würden fünf Tage genügen, um ein Armeekorps marschfertig zu haben. Andere Nationen hätten Truppenkörper, die jederzeit marschfertig seien, Frankreich müsse in einer ähnlichen Lage sein.

Paris, 15. Juli. Der Kaiser wird sich am 17. d. M. nach Plombières begeben. — Die „Patrie“ dementirt die Gerüchte, wonach derselbe auch nach Deutschland und Algier zu reisen beabsichtigt. — Die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz werden in Fontainebleau bleiben.

Florenz, 14. Juli. Die Polizei hat 25 Mazzinisten, die aus der Romagna kamen, verhaftet. In Rom und der Umgegend sind die Patrouillen verstärkt. — Kardinal Antonelli leidet heftig an der Gicht. Das Lager der päpstlichen Truppen soll auch ferner bei Rocca del Papa bleiben, trotz der Ort höchst ungesund ist und die Soldaten damit sehr unzufrieden sind. — General Zappi ist vor Kurzem bei Marino mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine Rippe gebrochen.

Washington, 4. Juli. Im Repräsentantenhaus hat das Comité für Mittel und Wege über die Gesetzesvorlage, welche die Bonds mit 10 pCt. besteuern will, Bericht erstattet, jedoch erklärt, daß das Comité einstimmig die Vorlage genehmigt habe. — Die Legislaturen von Nord-Carolina und Louisiana haben das Constitutions-Amendment genehmigt.

Vermischtes.

Berlin. Schon mancher hat einen rothen Ballon, ein Spielzeug der Neuzeit, den Händen eines unvorsichtigen Kindes entwischt und in die Höhe steigen sehen, und wird geglaubt haben, daß diese runde, mit Gas gefüllte und gut gestrichelte Kautschukblase bis zur Grenze der atmosphärischen Luft steigen und dort Jahrhunderte ausharren würde. In einer heitern hiesigen Gesellschaft wurde kürzlich der „Berl. W. Ztg.“ dieses Thema besprochen, und da es einige Zweifel gab, die von ewigem Aushalten da oben nichts wissen wollten, ein Ballon angeschafft, auf einem Köllchen

selben Programme, dieselben Typen, die aus allen Gauen zusammengeflutheten Sangesbrüder, die leblich geschmückten Sangeschwärmer, der lachende Himmel, der nie schlende, gelegentliche Regenschauer, Fest-Comités voll aufopfernder Thätigkeit, Triumphbogen im prangenden Grün, glänzende Festhallen, Fackelzüge, Empfangsfelder, Umzüge, Festredner, unter denen die Tribüne zusammenbricht, so daß sie gelegentlich mit dem ganzen Comité verschwinden, Fahnenräger und Abthutanten, Turnen in Kostüm, Marschälle und Festmarschälle, Festdirigenten und Festpräsidenten, viel schlechte, aber gutgemeinte Verse, kleinere Feste der einzelnen Vereine, überfüllte Eisenbahnwagen, unerhörter Staub, erstaunlich viele Reden und noch erstaunlich viel mehr Bier: kurz, der ganze Apparat, ohne den nun einmal ein deutsches Fest nicht vor sich geh'n kann, in schönster Vollständigkeit. Daneben einige spezifisch amerikanische Züge: eine fortgeschwemmte Eisenbahnbrücke, ein vom Regen aufgewidelter Schienenweg, welcher die europäischen und Newyorker Sängervereine den ganzen ersten Festtag gebracht hat, ein Kaufmann aus Chicago, welcher selbst 250 Dollars zum Feste gespendet, und eine Büste Lincoln's (Preis 50 Dollars), gestiftet für Denjenigen, welchen den größten Festbeitrag liefert.

Aber alle diese Vorgänge, über welche die Lokalblätter Chicagos mit erforderlicher Ehrfurcht und Jubelstimm berichten, könnten unsere Theilnahme wenig fesseln, wenn nicht die alten deutschen Formen auf amerikanischem Boden mit einem eigenartigen geistigen Inhalt erfüllt worden wären, von dem alle Festredner und alle Berichte, deutsche sowie amerikanische, Zeugnis ablegen. Unsere deutschen Schützen-, Turner- und Sängervereine sind, nachdem sie kurze Zeit hindurch als Ausdruck des deutschen Einheitsgedankens, ja sogar einer politischen Macht gegolten, zu bald in der Volksmeinung bis unter ihren eigentlichen Werth herabgesunken.

In Amerika will man aus diesen Festen kein politisches Kapital schlagen, sondern nur Erregungsmomente auf gesellschaftlichem Gebiete herbeiführen, die Vorkorrekturen veredeln und den Deutschen einen gesellschaftlichen Mittelpunkt schaffen, der deutsche Sitte und Bildung pflegt und den Zusammenhang mit dem Mutterlande aufrecht erhält. Solche Ziele, der Natur von Sängervereinen wahlverwandt, lassen sich erreichen und sind bereits zur Bräute und Ehre aller Theilnehmer erreicht worden.

Die Deutschen müssen, wie ein deutsch-amerikanisches Blatt sagt, den deutschen Sauertrug in das anglo-amerikanische Brod fackeln, die Decke von dem düsterröthlichen Himmel des Puritanerthums herabschöpfen und die goldenen Sterne einer freien Weltan-

Papier in mehreren Sprachen dem Wiederbringer eine Belohnung von fünf Thalern versprochen, das Köllchen wohl in Schweinblase verwahrt und an dem Ballon befestigt, und letzterer dann in die Luft entlassen. Er stieg immer höher, bis er den Augen der nachschauenden ganz entwand, wo — am andern Morgen von einem Bauer aus Lichterfelde zurückgebracht zu werden! Durch einen entstandenen Riß war das Gas entwichen und mag wohl die obere dünnere Luftschicht das zu starke Ausdehnen und Plagen des vorher vollkommen fehlerfreien Ballons veranlaßt haben.

— Viktor Hugo hat für das Halsband seines Hundes folgende Verse gedichtet:

Je voudrais que chez moi quelqu'un me ramenât; —
Mon état: Chien; mon maître: Hugo; mon nom: Sénat.
(Ich wünsche, daß mich heimzubringen die Güte Jemand hat, —
Mein Stand ist: Hund; mein Herr: Hugo; mein Nam': Senat.)
Der Dichter hat mit Herrn Pöne gewettet, dieser werde es nicht wagen, diese Verse in seinem neugegründeten Blatte „Le Gaulois“ abzubruden. Dieser Journalist aber, der jede Woche die „Latene“ von Rochefort liest, weiß, daß man jetzt schon etwas wagen kann, und er hat seine Wette gewonnen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Juli. Weizen loco ohne Handel. Termine flau und niedriger. Gefündigt 1000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel hielt die Geschäftstheile heute an und fanden vereinigte Abschlüsse hauptsächlich auf den laufenden Monat statt, welcher in Deckung gesucht war und ca. 1 Tbr. höher bezahlt wurde. Die übrigen Sichten anfänglich billiger offerirt und gehandelt, sind schließlich fester und gegen gestern wenig verändert. Effektive Waare ging zu den notirten Preisen mäßig um. Gef. 5000 Ctr. Hafer gel. 4200 Ctr. Rüböl verkehrte in fester Haltung und konnten sich gestern Notirungen vollends behaupten. Für Spiritus bestand eine feste Stimmung und haben sich die Notirungen um ca. 1/2 $\frac{1}{2}$ gehoben. Schluß ruhig. Gef. 40,000 Quart.

Weizen loco 75 — 104 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli 72 1/2 — 71 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 69 1/2 — 1/4 $\frac{1}{2}$ bez., September 68 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 66 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen loco 76 — 78 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. bez., 77 — 78 $\frac{1}{2}$ pr. mit 1/2 $\frac{1}{2}$ Anfaß gegen Juli getauscht, pr. Juli 56 — 57 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 51 1/2 — 52 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 50 1/2, 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 49 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., November-Dezember 48 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 5 1/2 $\frac{1}{2}$; 0. u. 1. 5 1/2, 5 1/2 $\frac{1}{2}$ Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2 $\frac{1}{2}$, Nr. 0. u. 1. 4 1/2, 3 1/2 $\frac{1}{2}$ Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli 4 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., 4 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 4 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., 4 $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 3 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 3 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November 3 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., November-Dezember 3 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 42 — 53 pr. 1750 Pfd. Hafer loco 31 — 35 1/2 $\frac{1}{2}$, böhmischer 34 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., per Juli 30 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 28 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 28, 1/2, 28 $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 28 $\frac{1}{2}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 63 — 68 $\frac{1}{2}$, Futterwaare 53 — 62 $\frac{1}{2}$ Winterraps 73 — 78 $\frac{1}{2}$ Winterrüben 72 — 77 $\frac{1}{2}$ Petroleum loco 7 $\frac{1}{2}$, September-Oktober 7 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-Novbr. 7 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., November-Dezember 7 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.

Rüböl loco 9 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., pr. Juli, Juli-August u. August-September 9 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-Oktbr. 9 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Oktbr.-Novbr. 9 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Leinöl loco 12 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Juli, Juli-August und August-September 19 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 19 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 17 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Oktbr.-Novbr. 16 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und für die Spekulationspapiere mit guter Kaufkraft.

Wetter vom 15. Juli 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	16, R., Wind —	Danzig	14, R., Wind ND
Brüssel	16, R., „ W	Königsberg	13, R., „ D
Lier	15, R., „ W	Memel	11, R., „ ND
Köln	17, R., „ ND	Riga	14, R., „ R
Münster	17, R., „ D	Petersburg	10, R., „ R
Berlin	13, R., „ D	Roßlau	— R., „ —
Stettin	11, R., „ ND		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	13, R., Wind NW	Christians	9, R., „ —
Ratibor	15, R., „ NW	Stockholm	— R., „ —
		Dobruvoda	— R., „ —

schauung daran leuchten lassen. Schon erkennen auch die Amerikaner die Mängel ihres Gemeinlebens in dieser Hinsicht. „Wir Amerikaner“, schreibt die „Ohio Tribune“, vernachlässigen die Pflicht der Erholung auf's Unabermessigste. Wenn wir je einen Augenblick in unserer gierigen Hast nach Erwerb inne halten, um uns zu vergnügen, so ist das Vergnügen von der unbedürftlichsten Beschaffenheit und erkaltet das Gemüth, statt es zu erwärmen. Selbst unser Vergnügen ist Frohbarkeit. Das Dankfest, Weihnachten, Neujahr und der vierte Juli, die vier einzigen Tage im Jahre, an welchen wir uns des Arbeitens zu enthalten und auf höchst trübselige Weise zu ergötzen suchen, sind den Meisten von uns vollaus so erwidert, wie ein Tagewerk am Schreibtisch, oder an der Hobelbank. Von den Deutschen müssen wir das Geheimniß des Vergnügens lernen. Sie müssen uns lehren, wie man die Sorgen und Mühsal des Lebens von sich wirft mit innerlichstem Vergnügen und Empfänglichkeit für Genuß an unschuldigen Ergötzungen Theil nimmt, um, an Leib und Seele erfrischt und gestärkt, zu seiner Pflicht zurückzukehren.“

Diese Betrachtung gab dem Feste einen edleren Schwung und bewahrte vor der Ueberfremdung des schönen Wahses; dazu verleiht die politische Lage Deutschlands den Theilnehmern ein erhöhtes Selbstgefühl. Bemerkenswerth sind hierfür die Worte der Festzeitung, welche als Anfang der deutschen „Illinois Staatszeitung“ das Fest begleitete. „Die deutschen Fest“, heißt es in diesem Blatte, „haben in Amerika von Jahr zu Jahr eine größere, weitgreifende Bedeutung für das nationale Gesammleben gewonnen.“

Das Bewußtsein, daß es sich nicht mehr darum handelt, in einem stillen Winkel, unbeachtet von der übrigen Bevölkerung, ein paar seltene Tage zu verbummeln, sondern deutsche Sitte und Art in ihrer edelsten und würdigsten Form zur Geltung zu bringen, lebt in allen Theilnehmern an dem Feste. In demselben Maße, von der nichtdeutschen Bevölkerung zugestanden wird, daß die deutschen Sängervereine und Schützen eine tüchtige Stück amerikanischer Kulturgeschichte machen, drängt sich auch die Pflicht heran, von den deutschen Festen alles das fernzuhalten, was nur demjenigen unangenehm oder gar gemüthlich erscheinen kann, der mit einer gewissen Wärme an die Ausartungen des Studenten- oder Handwerkerleben zurückdenkt. — Man darf sich nicht der Erfüllung hoher kulturgeschichtlicher Aufgaben rühmen, ohne der Worte zu gedenken: Noblesse oblige.

(Fortsetzung folgt.)

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräul. Emma Gronau mit Herrn Hermann Bernhardt (Colberg-Berlin). Geboren: Ein Sohn: Herrn Ed. Simdorn (Stettin).

Kirchen-Acten. Zu der St. Lucas-Kirche: Donnerstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung. Die Stelle eines städtischen Armen-Arztbesorger für die Lastadie, mit welcher gegen eine jährliche Remuneration von 300 Thaler die armenärztliche Praxis auf der großen Lastadie...

Der Magistrat. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir, uns ihre Meldungen bis zum 1. August cr. zugehen zu lassen.

Bekanntmachung. Bei der hiesigen städtischen Gasanstalt wird vom 1. October d. J. ab die Stelle des Dirigenten vakant. Mit derselben ist ein Gehalt von 600 Thaler, freier Wohnung, freier Beleuchtung und Beheizung verbunden.

Edictal-Citation. Die verehelichte Suder, Anna geb. Schaff, zu Kilmgenwalde, hat gegen ihren Ehemann, den Conditor Hugo Suder, mit welchem sie bis zum Jahre 1865 hier gewohnt, dessen jetziger Aufenthaltsort ihr aber angeblich unbekannt ist, wegen Verletzung der ehelichen Pflicht...

den 27. October d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, hier im Sitzungszimmer unseres Gerichtshauses anberaumt, wozu der Verklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird...

Bekanntmachung. In der Kreisstadt Darkehmen, welche von der Eisenbahn-Station Ansterburg 4 1/2 Meilen durch den Weg entfernt ist, bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit zu einem Grundstücks-Ankauf...

Der Vorstand des Seidenbau-Vereins für Pommern. Triest. G. A. Töppler. Stettin, den 1. Juli 1868. Der Colonnmarkt für dieses Jahr findet hier am 22. Juli cr, von Morgens 8 Uhr ab im Parke des Herrn G. A. Töppler statt.

Extrafahrt von Stettin nach Wollin, (Misdroy) Cammin, Berg-Dievenow und zurück am Sonntag, den 19. Juli cr., vermittelt des Personen-Dampfschiffes „Misdroy“, Capt. Ruth.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 19. Juli cr., zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug durch die Personen-Dampfschiffe „Pr.R. Victoria“ u. „Veren“.

Auction. Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Freitag, den 17. Juli cr., Vormittags 10 Uhr in Grabow a. D., Lindenstraße Nr. 17, Möbel, Restaurationsutensilien, 1 Kugel und ein Bass, am Sonnabend, den 18. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr, am Dampfschiffwerk Nr. 1 (Handelsballe) einige hundert Pfosten, Kisten und Flaschen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mein seit kurzem in Naugard, Greifenberger Straße Nr. 60, nahe dem Markte eingerichtete Hotel ersten Ranges, welches sich schon einer recht lebhaften Kundschaft erfreut, mit neuem französischen Billard und beizbarer Asphalt-Regelbahn, 10 Fremdenzimmer, comfortable eingerichtet, bin ich Willens anderer Unternehmungen halber zu verkaufen oder zu verpachten.

Bisher war nur ein Hotel in Orte. Die Uebergabe kann sowohl sofort als auch später stattfinden. Zur künftigen Uebernahme gehören incl. Inventar ca. 2000 Thlr. Dies Etablissement eignet sich ganz besonders für einen Oberkellner resp. Kellner oder langjährigen Handlungsreisenden. Alles Nähere auf schriftliche oder mündliche Anfragen bei mir selbst. Gustav Kleine, in Naugard.

Halle im Pfefferschen Verlage und neuerdings erschienen: Bericht über die Cholera-Epidemi des Jahres 1866 in Halle, in der Strafanstalt zu Halle und im Saalkreise.

Der Fall Otto vor dem Schöngericht zu Halle, verhandelt am 27. Mai 1867. (Vom Prof. Dr. Meyer.) Grundlagen der Bodenkunde für Land- u. Forstwirthe. Vom Prof. Dr. Girard. 1 1/2 Thlr.

Ueber Neubildungen der Zahnpulpe. Von Dr. R. Hohl. 12 Sgr. Das evangelische Kirchenrecht des Preussischen Staates und seiner Provinzen. Vom G. h. Rath Dr. Jacobson. 3 1/2 Thlr.

Kirchenblatt für die Evangelischen Gemeinden der Provinz Sachsen. Herausg. vom Superintendenten Fabianus. Jährlich 26 Nummern. 1 1/2 Thlr. Conträr und contradictorisch (nebst convergirenden Lehrstücken) festgestellt u. Kants Kategorientafel berichtet. Eine philosoph. Monographie vom Pastor Knauer. 1 Thlr.

Die ältere Geschichte und Verfassung der Stadt Erfurt. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens im Mittelalter von Dr. E. M. Lambert. Mit 41 Urkunden. 26 Sgr. Das Preussische Schulzenbuch. Der Preussische Dorf-Schulze (Nichter, Schulz). Eine systemat. Zusammenstellung aller, den Geschäftskreis dieses Beamten betreffenden Gesetze und Verordnungen etc.

Die Lebens-Versicherung. Belehrende Aufsätze über wichtige Fragen des Lebensversicherungswesens für Jedermann, insbesondere f. Lebensversicher.-Agenten. Vom Director Dr. Wiegand. 2. Aufl. 1/2 Thlr. Zeitchrift für Philosophie u. philosophische Kritik. Herausg. von Prof. Dr. v. Fichte, Prof. Dr. Ulrich und Harrer Dr. Birch. Neue Folge 52. Band. 4 Bände von 2 Seiten 1 1/2 Thlr.

Die Syphilis- und die Schroth'sche Kur. Diese Kur ist in der ganzen Welt die größte Entdeckung, welche die Krankheiten am schnellsten, radikalsten und, was die Hauptsache ist, noch solche heilt, gegen welche alle übrigen Methoden ganz ohnmächtig sind, wie ich mich in einer mehr als dreißigjährigen Praxis hinlänglich überzeugt habe. Besonders verdient sie in der Syphilis alle Beachtung, da sie Merkur und Jod entbehrt...

Publicität! Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfangs und in jeder nachstehend die hierdurch erwachsenden Vorteile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämtlichen Zeitungs-Expeditionen günstig gestellten Bedingungen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden billigen Bedingungen auszuführen: 1. Wir berechnen nur die Original-Preise.

2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechende Rabatt. 4. Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesamten Insertionswesens. 5. Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert. 6. Eine einmalige Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen. 7. Ungelieferte Revision am Tage der Auftragserteilung. 8. Uebertragungen in alle Sprachen werden kostenfrei angefertigt. 9. Kosten-Anschläge werden bei Uebernahme vorerst aufgestellt. Correspondenz franco gegen franco.

Unser neuester und correctester Insertions-Kalender Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Zeitchriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co., Zeitungs-Annoncen-Expedition. Leipzig. Filialhandlungen in: Bern - Stuttgart - Cassel. Annahme von Inseraten für die allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube“. Auflage 230,000 Exemplare.

Unterleibs-Bruchleidende, selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Tübingen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Dr. G. sowohl direkt beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Heilsau, Kanton Appenzel, Schweiz, als auch durch Herrn A. Günther zur Löwen-Apotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin.

Enthüllung der Zukunft Monatsfr. 4. Vorderhaus part., Hinterhause links. Dr. Körner.

Mein
Cabinet zum Haarschneiden u. Frisiren,
 sowie meine **Haartouren-Fabrik** für
 Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Flechten, Locken, Chignons,
Scheitel, Verrücken
 empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Sommer- u. Glacé-Handschuhe
 empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Seifen-, Parfümerie- und
Toiletten-Waaren
 empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Rasirmesser, engl. u. deutsche Streich-
riemen, Rasir-Seifen, Pinsel-Dosen und
Spiegel. Die Rasirmesser, die nicht nach Wunsch des
 Käufers ausfallen, bin ich bereit, innerhalb 6 Wochen
 retournieren oder umzutauschen. Die Preise sind aufs
 Billigste aber zum festen Preise berechnet.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

DAGHPAPPE
 Asphalt: empfiehlt in elanter Gasse
 Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
 Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Gesellschaft vereinigter Wein-
besitzer der Gironde,
 gegründet 1848 unter dem Schutze
 Sr. Exzellenz des Grafen von TOCQUEVILLE,
 Ritter etc., und Herrn von SAINT HILAIRE,
 Ritter etc.
 Der Kauf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter
 Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit
 langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuer,
 welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren,
 indem sie unserer Firma ähnliche Namen an-
 nehmen und unsere Tarife, unser Agentensystem
 und unsere Organisation, um Agenten und Ab-
 nehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesell-
 schaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so
 unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.
 Sitz der Gesellschaft
rue Borie 29.
(chartrons).
A. Astruc, Director.
 Bordeaux.
 Alle unsere Dokumente sind mit
 nebenstehenden Marke versehen.
 (Dep. Marke.)
 Offerten zur Uebernahme unserer Agentur be-
 ziehe man an obige Adresse oder an unseren Ge-
 neral-Inspektor Herrn Joh. Nic. Daur von
 A den au, früheres Mitglied des Abgeordneten-
 hauses in Aachen, Kirchhausstraße 22, einzusenden.
 Aufträge gef. direct.

Berlin.
RUDOLF MOSSE,
 OFFIZIELLER AGENT
 sämtlicher
ZEITUNGEN DEUTSCHLANDS
 und des
AUSLANDES.
 Comtoir: Friedrichstraße 60.
 Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

Der Vacanzen-Anzeiger
 enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kauf-
 leute, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker etc. Beamten
 aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionäre
 zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale sind stets
 angegeben um sich direct bewerben zu können. Für jede
 mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das
 Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 R., für 13 Num-
 mern 2 und werden dieselben franco zugelandt.
 Bestellungen sind franco an **Carl Spiegelberg's**
 Inseraten-Comtoir Berlin, alte Leipzigerstraße 17 zu richten.

Die
Conserve-Fabrik
 von
Frederick Munns
 in
Braunschweig
 nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-
 Spargel, Erbsen, Bohnen etc. bis Ende der Champaane
 entgegen.

Wfänder zum Bersehen u. Einlösen im Vie-
 weih-Amt, Geld auf Wfand-
 scheine, Betten u. Möbel auf Rückkauf wird schnell
 besorgt von der dazu concess. Fr. Schult, H. Dorstr. 12.

Metall-Chablonen
 werden in jeder Art sauber angefertigt, Cha-
 blonen zu Rechnungs-Schemata, zu Adressen in
 Stiefeln, Schubeln, Mägen, Chablonen-Firma's
 auf Däten, Beutel u. Papier zum Einwickeln,
 Chablonen zu Wäschestickeren, Chablonen zu
 Signaturen, ganze Firma's auf Säcken, Käffern,
 Riffen etc. bei **A. Schultze, H. Domstr. 12.**

Chlorkalk und Seifenstein
 in stärkster frischer Qualität offeriren billigt
Mattheus & Stein,
 Krautmarkt 11.

Großer Ausverkauf
 der
Pianoforte-Handlung
 von
Stettin, gr. Domstr. 18. Carl René. Stettin, gr. Domstr. 18.
 Da ich am hiesigen Plage selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten
 werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes Lager**,
 bestehend in **Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügel, Pianos**
 in Tafelform, **Harmoniums und Pianinos** aus den renommirten Fabriken
 von **Steinway & Sons** in New-York, **Srinweg Nachs.** in Braunschweig, **Erard**
 in Paris, **C. Bechstein, W. Biese, Schwichten, Duandt, Belling und Jäger** in
 Berlin, **H. Biber** in München, **C. Rönisch** und **Raps** in Dresden, **J. Blüthner,**
Breitkopf & Haertel und **Feurich** in Leipzig zu und unter dem **Selbstkosten-**
preise verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen
 Piano eine **mehrzährige Garantie.**
 Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern
 als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-
 Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und **silberne** Medaillen
 ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und
 eine Treppe hoch.
 Stettin, im März 1868.
Carl René.

A. Töpfer,
 Hostlieferant.
Magazin
 für Haus- u. Küchen-
 Einrichtungen.
Musterküche.
Closets
 Vollständige Preis-Courant und Beschreibungen gratis und franco.



Englische Biscuits und Cakes
Cabin
Captain
Milk
Pie Kie
Ginger Bread
Plum Cakes
Albert
Queen
Suppen
Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade
Victoria
Mixed I
Almond Drops
Orange Drops
Vanilla
Tea
Wallnuss
Holländisch. Dessert-
Kuchen
Gebr. Mieth.
 halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben
 Melange I 16 Gr., Melange II 14 Gr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Gr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste
 Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Mein
Möbel-, Spiegel- und Polster-
waren-Lager
 eigener Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen
 empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und
 Keilrissen zu 9 R. Eine englische fast neue mahagoni
 Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgelegte
 dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.
Aug. Müller,
 gr. Domstraße 18.

3 große
 schön blühende Oleander sind billig
 zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 20
 auf dem Hofe links.
 Weiße und farbige baumwollene
Strümpfe
 für Damen und Kinder,
 leichte Sommerstrümpfe
 in Bigogne, Zwirn und Baumwolle
 für Herren
 reichhaltigster Auswahl bei
W. Johanning,
 Schulzenstraße 44.

Eine große gut erhaltene
Botanixtrommel
 ist billig zu verkaufen gr. Lastadie, Wall-
 straße Nr. 17-18, 2 Treppen links.
 Russische Bettfedern und Dampen u. 1/2 u. 1/4 Pfd.
 sind billig zu verkaufen Kuebler, 6 im Laden

Vermitlungen.
Koßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.
Koßmarktstraße 4, 3 Treppen
 ist eine geräumige Wohnung von sechs
 Stuben u. guten Wirtschaftsräumen für
 200 Thaler zum 1. October cr. zu ver-
 mieten. Zu besehen von 11-1 Uhr.
 Das Quartier kann früher bezogen werden;
 Wasserleitung und Gas nach Wunsch.

Aechtes
Wiener Märzenbier
 (aus A. Dreher's Brauerei in
 Kl. Schwechat bei Wien)
 hier nur einzig und allein
 ächt bezogen
 ist von heute an frisch vom Fass in Tulpfen zu haben im
Louisen-Garten
 (Hôtel de Prusse).
 Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist
 geforgt.
J. G. Schmitt,
 Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Glysium.
 Donnerstag, den 16. Juli.
 Vorstellung im Abonnement.
 Zum Benefiz für Herrn **L. Schultz.**
 Unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **C. Gauger**
 vom Wallner-Theater in Berlin.
Sie hat ihr Herz entdeckt.
 Lustspiel in 1 Akt.
Eine verfolgte Unschuld.
 Posse mit Gesang in 1 Akt.
Mannschaft an Bord.
 Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
 der
Eisenbahnen und Posten
 in Stettin.
Bahzüge.
 Abgang.
 nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
 Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
 IV. 6 u. 30 M. Abends.
 nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.
 Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
 III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug).
 IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
 (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
 In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
 Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangsdorf,
 an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,
 Babin, Swinemünde, Cammin und Trepptow o. R.
 nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
 II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
 III. 5 u. 17 Min. Nachm.
 nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
 I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prentzen).
 II. 7 u. 55 M. Abends.
 nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg.
 II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Morg.
 (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
 burg; Anschluß nach Prentzen). IV. 7 u. 55 M. Ab.
 Ankunft:
 von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
 Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.
 IV. 10 u. 58 M. Abends.
 von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
 Morg. (Zug aus Kreuz), III. 11 u. 54 M. Vorm.
 IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
 Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
 VI. 9 u. 20 M. Abends.
 von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.
 II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
 Abends.
 von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
 I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm.
 (Eilzug).
 von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
 II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
 und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags
 IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.
 Abgang.
 Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
 Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
 Kariolpost nach Grabow und Järlchow 6 Uhr früh.
 Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt
 5 u. 50 M. Nachm.
 Botenpost nach Grabow und Järlchow 11 u. 45 M. Vor-
 und 5 u. 30 M. Nachm.
 Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Vor. u. 5 u.
 55 M. Nachm.
 Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Vor.
 Botenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. Vor.
 Personepost nach Pölitz 10 Uhr Vorm.
 Ankunft:
 Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
 55 M. Vorm.
 Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
 Kariolpost von Järlchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
 Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
 Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
 Botenpost von Järlchow u. Grabow 11 u. 30 M. Vor-
 und 7 Uhr 30 Min. Abends.
 Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vor-
 und 5 u. 50 Min. Nachm.
 Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
 Personepost von Pölitz 10 Uhr Vorm.